

S. Mundart.

Schwäbisch gered't und gebabbelt

Schwabendialekt in Beispielen.

.....

(nach Sebastian Blau)

Alls ghaöt dir, was d'Henne' leget, bloß d Eier et.
Bei dere ists Magnifikat länger als d Vesper (wenn ei=
ner Frau der Unterrock vorhängt).

Bist du e' Kerle, und dei' Vatter ist so e' Ma'!
Dem kälberet der Sägbock uf der Behne (wenn einem
immer Glück hat).

Dem seine Eier hend zwee Dotter.

Dem wud ma' de' Pfipfes noh nemme' (der Pfipfes ist eine
Hühnerkrankheit, die man operativ mit dem Messer be=
seitigt).

Der bläht se uf wie drui Eier em Krätte'.

Der Gaul, mo de Haber verdeanet, kriagt en et.

Der haöt et guat, der hot zwee Paar Strömpf a'.

Der hocket na' wie wenn er Zei's brocht hett.

Der ist et ganz domm, bloß stark drui Viertel.

Der ist so standhaft wie der St. Veit: dem hend d Spatze
ens Füdle' gnistet, noh hot ers eest gmerkt, mo se
send flügge wore'.

Der ist alleweil verlöcheret, wie de alt Gölt (von ei=
nem allzeit Durstigen).

Der ist z domm Rüabe' rupfe' ond wemma 'm s Kraut
en d Hand geit.

Jo, de' bist schö, schillest ond bleckst d Zäh' (zu einer "offärtigen").

Kauf der Katz de' Schmear ab.

Ma' hot nao z schwemmet ond z wattet, daß ma =n=en ehrlicher Ma' bleibt.

Mach ders et z wohl, no wud ders et übel.

Mit me' nohe' Acker ond re' weite' Schwiegermuatter ist am beste' gfare'.

Nao glei en d Händ gspuckt ond s Soal na! (Von einem voraussichtlich schief gehenden Prozeß).

Schmiere' und Selbe' hilft allethalbe, hilfts et bei de Kärre, hilfts doch bei de Herre.

Schwätz mer koa' Hoch en Kopf.

Sell wär noh schöner, wenn d Katz mit de Henne' fliage tät.

Trübsal blose' ond Elende geige'.

Viel wisse' macht Kopfweah.

Wa geits zom Esse? Eigmachte Kellerstapfle' und Maoroche' (Morcheln).

Wa tuast? D Schnecke uf d Schwänz schla, daß se et pfuzget.

Wart, dir setz e de' Kopf zwische d Aohre! (Drohung Kinder gegenüber).

Wemma gnuag gesse' hot, hilft e' Pfeif Dubak für de Honger.

Wenn d Laus en Kreuzer gilt, no hemmer koane.

Wenns Glück hagelt, no stönd mr unter, ond wenns Brei renget, hemmer koan Löffel.

Der lädt au älleweil vor der Schur a (redet immer am falschen Platz).

Der macht Auge' na' wie Kusch uf em Taote'bett.

Der macht e' Gsicht na' wie d Katz, wenn's daoret, wie wenn er s Vateronser verspielt hett.

Der setzt Kapp mit der Beißzang uf.

Der stoht drenn wie der Gockeler em Äsche'straoh (Erb-sen stroh).

Der trait d Haut ano noh am Steckel' rom (so mager ist er).

Der tuat lieber gär nonz, als e' verreckts Gä'sle hüate'.

Der vergönnt em Teufel d Hitz en der Höll et.

Der wud et gscheit bis d Henne' fürsche schärret.

Dest e' Narr, den s Leabe' freut, der s Sonntighäs am Weatig trait.

Dest e reachte Bettelma'shaohzig (wenn es irgendwo ärmlich hergeht).

Dest mr z stark wie der Katz d Goaßmilch.

Des wud fetig eh d Katz en Holzschlegel sch..... ond wenn der Stil schao' armslang rausgucket.

Dia heiret uf de' Bode wie d Lerche'.

Die hot koan Kropf, nao en haohere' Ruie' (hohen Reihen am Fuß).

Dia schwätzt em Teufel en Aohr weg.

Do gohts schuckweis wie en der Eyach Mühle.

Da hao'ne e' Freud dra' wie d Katz a' der Of'e'gabel.

Du hosts besser wie Metzgerhond, du därfst koa Kälble ens Füdle' beiße'.

Guat Heu, hot seller Esel gsait, ond hot Lebkuache' gfresse'.

In der Jugend muuß ma' en Steckel' schneide', daß ma em Alter dra laufe' ka'.